

Leverkusener Anzeiger, 29.11.2012



Madagaskar ist berühmt für seine reiche Tier- und Pflanzenwelt, die Bevölkerung aber ist bitterarm. Die 22 Millionen Madagassen zählen zu ärmsten Menschen der Welt. BILD: THINKSTOCK

Reiche Natur – arme Menschen

SOZIALPROJEKT Opladener Rotarier möbeln eine marode Entbindungsstation in Madagaskar wieder auf – auf Spendenfang

VON SARAH BRASACK

Rund 2500 Euro kostet ein Flug von Deutschland nach Madagaskar – in der Holzklasse. Mehr als einen Tag ist der Reisende dafür unterwegs. Inklusiv umsteigen in Afrika. Allzu viele Besucher aus Leverkusen wird die Insel bislang also nicht gehabt haben. Dafür ist derzeit ganz besonders viel Madagaskar in Leverkusen zu Besuch: Die für Weihnachtsplätzchen benötigte Vanille stammt überwiegend von dort. Berühmt ist die Insel neben ihrer Vanille vor allem für ihre reiche Tier- und Pflanzenwelt – dafür zählen die Menschen zu den Ärmsten der Welt.

Jens Uhlemann, Mitglied im Rotary-Club Opladen, weiß das alles aus erster Hand: Seine Ehefrau stammt aus dem exotischen Land. Und während einer Reise in seine zweite Heimat erzählten Bekannte dem Paar von der maroden Entbindungsstation Fandriana im mada-

gassischen Hochland, 300 Kilometer südlich der Hauptstadt Antananarivo – der einzigen dort weit und breit. „Ein einziger offener, spärlicher Raum, keine Privatsphäre, kaum Hygiene oder medizinische Geräte“, zählt Uhlemann auf. Die Frauen der rund 300 000 Menschen zählenden Region bekamen ihre Kinder lieber zu Hause und waren bei Komplikationen in Gefahr.

Also trommelte Uhlemann bei seinen Rotarier-Kollegen: Knapp 11 000 Euro sammelten diese in der Stadt, um die Missstände zu beheben. 6300 Euro kamen von der internationalen und der madagassischen Rotary-Vereinigung. Kaum sprach es sich unter den Politikern der Insel herum, dass man mit Hilfgeldern aus dem fernen Leverkusen begann, die Wände der Station bunt zu streichen, schalteten sie sich ein und gaben Geld dazu: „Um sich mit dem Projekt zu schmücken“, erklärt Rota-

rier Dierk Kowalke. Ein Gebärstuhl, einen Sterilisator, ein Ultraschallgerät und einen Entbindungstisch schafften die Rotarier ebenfalls an. „Jetzt können die medizinischen Kräfte dort erstmals fachgerecht arbeiten.“

Persönlicher Kontakt

Pro Jahr investieren die Leverkusener Rotarier – neben ihren lokalen Projekten – rund 15 000 Euro in wohltätige Projekte im Ausland. Voriges Jahr Brasilien, dieses Jahr Madagaskar: Immer kommt die Hilfe durch persönliche Kontakte zustande. Anfang 2013 wollen die Leverkusener auch dem madagassischen Gesundheitszentrum Manasoa rund 9000 Euro spenden: Das Ziel: eine Zahnarztpraxis zu errichten und die Öffnungszeiten zu verlängern. „Wir werden beim Leichlinger Bratapfelfest Geld sammeln“, sagt Kowalke. Eine Gulaschkanone werde es geben. Und natürlich Vanillekipferl.



Auch neue medizinische Gerätschaften konnte der Rotary-Club Leverkusen kaufen, vorher gab es keine oder nur veraltete.



Die heruntergekommene Klinik wurde kaum genutzt.



Aus unfreundlichen, kargen Räumen wurden bunte und frische: 30 Betten stehen dort nun für gebärende Frauen zur Verfügung.

BILDER: PRIVAT

Der Rotary Club

Der Rotary Club Leverkusener Opladen hat 56 Mitglieder, die aus Leverkusen, Leichlingen, Burscheid, Langenfeld und Monheim kommen. Jedes Jahr fördert der Club soziale Projekte mit über 20 000 Euro. Der Rotary Club unterstützt aber auch soziale Projekte in Leverkusen, so zum Beispiel das Schulprojekt „Lesen lernen, leben lernen“, und er greift dem „Junge Theater“ finanziell unter die Arme. Der Club wurde 1957 gegründet. (sbs) www.rc-lev-op.de

Auf Spendenfang

Mit Gulaschsuppe und selbst gebackenen Vanillekipferl will der Rotary-Club Leverkusen-Opladen am kommenden Wochenende beim Leichlinger Bratapfelfest Spenden für das zweite Madagaskar-Projekt sammeln, das Anfang 2013 starten soll. Außerdem findet am 24. Februar 2013 ein Benefiz-Gospelkonzert in der evangelischen Kirche Lützenkirchen statt. Der Eintritt ist frei, aber es wird um Spenden gebeten. Die Rotarier hoffen auf mehrere tausend Euro Spenden. (sbs)